



Sabine Städing

Magnolia Steel - Hexendämmerung (Bd. 1)

Baumhaus 2014 • 330 Seiten • 8,99 • ab 10 J. • 978-3-8432-1078-2

★★★★(★)

Für ein ganzes Jahr geht Magnolias Mutter zum Arbeiten nach New York und in dieser Zeit soll die 13-jährige Magnolia bei ihrer Großtante Linette wohnen. Sowohl Linette als auch ihr altes Haus (mit Klo im Garten!) wirken vom ersten Moment an wenig einladend, Magnolia will keinesfalls hier bleiben, schon gar nicht für ein Jahr! Ihr bleibt aber nichts anderes übrig, also muss sie sich wohl oder übel mit der Situation arrangieren.

Dann geschehen seltsame Dinge: Magnolia sieht einen Kobold, ihre Tante verschwindet oft stundenlang im Wandschrank und muss beim Radfahren nicht einmal in die Pedale treten. Sie mischt Tinkturen und Salben aus Kräutern und Beeren und irgendwann spricht Magnolia ihren Verdacht offen aus: Tante Linette ist eine Hexe! Die wundert sich gar nicht über diese Anschuldigung, sondern verkündet ihrer Nichte nur, dass sie Recht habe und ebenfalls eine Hexe sei. Und es sei wichtig, dass sie bereits jetzt beginne, ihre Kräfte zu trainieren und ihr Hexen-Einmaleins zu lernen, denn eine lange Zeit für besiegt gehaltene dunkle Macht, ist zurückgekehrt...

Magnolia ist ein sympathisches Mädchen, das sich trotz anfänglicher Schwierigkeiten bald in sein neues Leben fügt. Zu Beginn waren Hexen in ihrer Vorstellung etwas Böses, als sie ihre Tante besser kennenlernt und erfährt, dass sie selbst eine Hexe ist, ändert sich das jedoch. Beinahe täglich erfährt sie nun etwas Neues, lernt die Natur mit anderen Augen zu sehen, auf Geister, Gnome und Zwerge zu achten und ihren Geist für das Magische und Übernatürliche zu öffnen.

Gleichzeitig muss sie sich jedoch mit Problemen herumstreiten, die auch ganz normale Mädchen in ihrem Alter kennen. Ihrer Mutter ist der neue Job wichtiger als die Tochter, statt Magnolia mit nach New York zu nehmen, parkt sie sie bei einer alten Verwandten, von der sie selbst sagt, dass sie sonderbar und verschroben sei. Ihren Vater kennt Magnolia kaum, er ist Künstler und lebt seit Jahren von der Familie getrennt, die Mutter möchte keinen Kontakt. Es ist das vierte Mal innerhalb von kurzer Zeit, dass Magnolia umziehen muss und an eine andere Schule kommt, wieder einmal ist sie „die Neue“, kennt niemanden und muss versuchen, neue Kontakte zu knüpfen.

Obwohl Magnolia schon dreizehn Jahre alt ist, lässt sich der Roman problemlos auch von jüngeren Lesern, etwa ab zehn, lesen. Trotz aller Hexerei und der dunklen Schatten des Bösen ist die Handlung nämlich nie zu gruselig und Magnolias kindlich-naiver Charakter (gerade in Bezug auf die schnelle Akzeptanz der Magie) ist leicht zugänglich.



Manchmal wird man an andere Romane erinnert: Der dunkle Graf Raptus erinnert beispielsweise nicht nur durch seinen Adelstitel an Lord Voldemort aus Harry Potter, sondern nähert sich zunächst genau wie dieser von anderen magischen Geschöpfen, um nach der angeblichen Vernichtung vor vielen Jahren wieder zu Kräften zu kommen, ist groß, bleich und hat keine Haare.

Insgesamt ist der erste Band von *Magnolia Steel* (mittlerweile sind drei als Hardcover erschienen) eine unterhaltsame Geschichte, die sich in erster Linie an Mädchen ab 10 Jahren richtet und die ihnen bekannten Alltagsprobleme mit einer guten Prise Magie aufwertet.